

Abreißkalender.

Ich hatte einen Augenblick gedacht, daß ich u
meinem Freund Grimberger einen Schmerz
müssen.

Sie wissen, wie nörglerisch veranlagte ich war. Ich
sich ärgern, wenn sie ins Unrecht verfiel. Heute
wenn sie z. B. behauptet haben, der „Faust“ sei
Schiller und man beweist ihnen, daß er von Goethe ist.

Mein Freund Grimberger hat schon so lange noch
beharrlich über den Dred in Luxemburg geklagt, daß
daß ihm der Ärger darüber zum Bedürfnis nach
Lebenselement geworden ist. Nun stellen Sie sich vor,
der Dred wäre von heute auf morgen verschwunden,
die Straßen wären über Nacht sauber geworden. Ich
meinen Sie, daß Grimberger dazu sagen würde, daß
ich ihn kenne, war ich sicher, daß er in Zorn
und sich zu der Behauptung verstiege, das habe ich
nur getan, um ihn auf den Esel zu setzen.

Sie bezweifeln, ob ein solcher Zustand jemals eintre-
treten, d. i. ob die Stadt jemals sauber werden
könnte?

Bitte sehr! Am Sonntag morgen war es in der
Stadt so sauber, daß man sich darin nicht aus-
erkannte. Das Pflaster war überall abgeputzt,
konnte alle Steine von weitem zählen, es war
allenthalben, wie ein frisch mit Odonto
Gebiß.

Und sofort dachte ich: Wenn du das in die Welt
schreibst, wird es der Grimberger als eine Beleidigung
empfinden. Er, der Cicero des Dreds, wird sich
raufen, daß man ihm sein Stedenpferd genommen
gestohlen hat. Aber es stand bei mir fest, daß einer
Verwaltung das verdiente Lob spenden würde. Ich
lang hatte man Männer gesehen, die mit ihren
Schläuchen an die Hydranten heransuhren, die
anschraubten mit der Lanze im Kreis um sich
spritzten, bis aller Dred die Gasse hinunter
schwemmt war und das Pflaster so sauber blinkte,
man hätte davon essen können. Wo in einem
Haus ein Schlauch vorhanden war, holte
Dienstmädchen her und gab sich ans Spritzen
Wette mit den Männern. Man sah ihre
Stolz an, wie sie den Strahl weit um sich herum
durste und damit auch wohl einen Burschen
mit dem sie Sonntags draußen tanzt. Ein
Roller war über die Stadt gekommen, und
am Sonntag sah es in den Straßen seit
wieder einmal wirklich feiertäglich aus. Der
Schade nur, daß keine lebende Seele sich
Pflaster bliden ließ. Denn es regnete in einer
Nur hie und da huschte eine Gestalt unter
Schirm um die Ecke und spiegelte sich reinlich
regengefirnigten Straßendam. Ich hätte ge-
dacht, die Stadt hätte von Fremden gewimmelt, die
hätten zuhause erzählen können, daß wir bel-
als unser Ruf, und daß dieser gewisse Grim-
der immer über das dreidige Luxemburg
wahrscheinlich ein verkappter Trierer ist.

Da kam er selber auf mich zu. „Aha, dachte
wird das Donnerwetter losbrechen.“

„Na, Grimberger, was sagen Sie denn da?“

„Was soll ich wozu sagen?“ tat er erstaunt.

„Nun, die Sauberkeit in den Straßen. Sie
können Sie doch wahrhaftig nicht klagen. Sie
städtischen Bauverwaltung und dem Hygiene-
eine Ehrenrettung schuldig.“

„Was, Ehrenrettung!“ schnaubte er. „Man
Regen endlich einmal den Dred abwäscht!“
Nun sagt der Mensch, es sei bloß der
gewesen!

2332 06.02.1923 D

Kein Druck mehr
in Luxemburg!

! Lessing

Mardi 6. 2. 1923